

# PRESSEMITTEILUNG



VHS press

Eisenstadt, 5. Dezember 2017

---

VHS-Tagung zum Thema **Zukunft der Arbeit – Kompetenzen der Zukunft**

---

**Volkshochschule/ Die 10. VHS-Tagung, in diesem Jahr zum Thema „Zukunft der Arbeit – Kompetenzen der Zukunft“, weist auch angesichts der großen Herausforderungen aufgrund der Globalisierung, Flexibilisierung und Digitalisierung auf die Bedeutung von Basiskompetenzen für die derzeitigen und auch zukünftigen Integrationschancen am Arbeitsmarkt hin.**

Seit mehr als 10 Jahren beschäftigen sich die Burgenländischen Volkshochschulen mit dem Thema „Analphabetismus in unserer Gesellschaft“. Neben konkreten Angeboten zu Lesen, Schreiben und Rechnen bzw. Basisbildung und zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses, ist es für **Christine Teuschler und Elisabeth Deinhofer, den beiden VHS-Geschäftsführerinnen**, ein wichtiges Anliegen, auch mit Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen auf das Problem von Bildungsarmut in unserer Gesellschaft hinzuweisen und sich in jährlichen Fachtagungen auf wissenschaftlicher Basis dem Thema zu widmen.

Bei dieser nunmehr 10. Fachtagung der Burgenländischen Volkshochschulen diskutierten Wirtschafts- und BildungsforscherInnen mit ExpertInnen aus dem Bildungsbereich und der Arbeitsmarktpolitik die bereits in Gang gesetzten Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt aufgrund der Trends in Richtung Globalisierung, Flexibilisierung und Digitalisierung. Was sind hier die gesellschaftlichen Herausforderungen? Was bedeutet das für die einzelnen Menschen, und hier vor allem für bildungsbenachteiligte und geringqualifizierte Personengruppen?

Für **Julia Bock-Schappelwein vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)** zeigen schon die letzten Jahrzehnte massive Veränderungen der Wirtschaftssektoren und der Berufsstruktur in Österreich und im Burgenland, die sich angesichts der laufenden Diskussion um Industrie 4.0 und Digitalisierung nur noch weiter verstärken werden - mit dem Fazit, dass auch hier ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Nutzung digitaler Technologien sind.

Auch **Wolfgang Bliem vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)** sieht die Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt nicht nur als Digitalisierungsthema. Angesichts der Tatsache, dass wir heute Menschen auf Berufe und Tätigkeiten vorbereiten müssen, die es heute teilweise noch

gar nicht gibt, braucht es für ihn eine Veränderung des Lernens, wo wir darauf schauen müssen, WIE WIR LERNEN, und dass Bildungsbenachteiligte hier nicht zusätzlich benachteiligt werden.

**Roland Löffler vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF)** beschreibt die Auswirkungen auf die ArbeitnehmerInnen und die Veränderung der Arbeitsorganisation vor dem Hintergrund verschiedener Entwicklungsszenarien. Dabei gibt es sowohl große Risiken vor allem für Geringqualifizierte und ArbeitnehmerInnen ohne Weiterbildungsbereitschaft, aber auch Chancen, wobei der mehrmalige Berufswechsel im Laufe einer Erwerbskarriere die Norm werden wird. Und hier braucht es für ihn auf jeden Fall eine fundierte Erstausbildung mit stärkerer Betonung von Schlüsselkompetenzen und fachübergreifende Kompetenzen und die Ermöglichung und Bereitschaft für laufende Weiterbildung.

**Herbert Buchinger, der Vorstandsvorsitzende des Österreichischen Arbeitsmarktservice (AMS)**, sieht angesichts der Digitalisierung als den aktuellsten Trend in der Arbeitswelt auch eine arbeitsmarktpolitische Konsequenz dahingehend, Anwendungskompetenzen für digitale Technologien in allen Berufsbereichen zu erhöhen.

*Rückfragen: Dr. Christine Teuschler 0 664/ 40 16 420*